

Zusammenprall zweier Autos

Wächtersbach (re). Am Mittwochmorgen hat sich auf der L3216 bei Aufenau nach Polizeiangaben ein Verkehrsunfall ereignet. Demnach entstand dabei ein Schaden von rund 16.000 Euro, ein BMW-Lenker habe leichte Verletzungen erlitten. Nach bisherigen Erkenntnissen geriet eine 28-Jährige mit ihrem VW Touran aus bislang unbekannten Gründen in einem dortigen Kurvenbereich auf die Gegenfahrspur und kollidierte mit dem entgegenkommenden 2er BMW. Aufgrund des Zusammenstoßes habe die Landestraße zeitweise voll gesperrt werden müssen. Beide Autos seien nicht mehr fahrbereit gewesen. Der 70 Jahre alte BMW-Lenker zog sich leichte Verletzungen zu und wurde medizinisch erstversorgt, wie die Polizei berichtet. Die 28-Jährige aus Biebergemünd blieb unverletzt. Die Polizei bittet Zeugen des Unfallgeschehens sich unter Telefon 06051/827-0 auf der Wache der zuständigen Polizeistation in Gelnhausen zu melden.

Termine der Birsteiner Böcke

Birstein (re). Als der Birsteiner Countrybarde Scott Ross zu vorgerückter Stunde die letzten Countrysongs und Zugaben aus seiner Countrygitarre zauberte, waren alle hochzufrieden mit dem Verlauf des erstmals an der Grillhütte veranstalteten Countryevents. Das schreiben die Stammtischböcke Birstein. Ross habe alles gegeben, und die Böcke hätten vor und während der Veranstaltung alles im Griff gehabt.

Am Donnerstag, 25. September, findet ab 17.30 Uhr ein Feierabendstammtisch am Bockhaus statt. Das „Abknattern der Rollerböcke“ folgt am Samstag, 27. September, ab 14 Uhr mit einer Birsteiner-Rundfahrt. Anschließend schauen die Böcke Bundesliga „beis Jambö“. Am Samstag, 11. Oktober, beginnen ab 15 Uhr die Spiele zum „Bock des Jahres 2025“ am Birsteiner Bockhaus. Im November ist ein „42/18 Würfelchampionat“ im Birsteiner Bockhaus vorgesehen.

Grillfest der Judoka

Brachtal-Neuenschmidten (re). Der Judoclub Neuenschmidten hat an der Grillhütte in Hellstein ein Grillfest gefeiert. Insgesamt 29 Judokas mit ihren Eltern kamen zusammen, um einen schönen Abend zu verbringen. Es wurden Steaks und Würstchen gegrillt, die Eltern steuerten Salate, Pizzastangen und Süßigkeiten bei. Nach dem Essen hatten die Kinder Spaß beim Toben und suchten sich nebenbei geeignete Stöcke für das Stockbrot und die Marshmallows, die sie anschließend mit viel Freude gemeinsam über der Glut garten. Die Besucher saßen gemütlich zusammen und ließen den Abend ausklingen. „Es war ein wunderschönes und harmonisches Beisammensein, das wir mit Sicherheit wiederholen werden“, schreibt der Judoclub, der sich bei den Eltern für die Beilagen und allen Helfern bedankt.



Die Judokas bereiten gemeinsam Stockbrot zu.

FOTO: RE

Schweres Leben der einfachen Leute

Lesung des Autors André Hülsbömer in der Wächtersbacher Altstadtbuchhandlung

Wächtersbach (fs). „Das ist mein erstes belletristisches Buch“, beantwortete André Hülsbömer die Frage, ob dies sein erster Roman sei. Und in der Tat ist ihm mit dem historischen Roman „Winterling“ ein großer Wurf gelungen – jedenfalls nach den Kostproben, die bei der Lesung in der Wächtersbacher Buchhandlung „Dichtung und Wahrheit“ zu vernehmen waren. Das Buch spielt im Jahr 1670 in dem Wetterauer Dörfchen Dauernheim und spiegelt das schwere Leben der einfachen Leute in der Zeit kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg wider.

In diesen Ortsteil der Gemeinde Ranstadt hat es den Autor quasi als Aussteiger auch verschlagen. Er wurde 1966 in Münster geboren, wo ja auch der Westfälische Friede geschlossen wurde, der das Ende des Dreißigjährigen Krieges bedeutete. Darauf kam der Autor ganz zum Schluss seiner Lesung zu sprechen. Nach dem Studium von VWL und Geschichte in Trier und Dublin arbeitete Hülsbömer als Konjunkturanalyst bei den F.A.Z.-Länderdiensten. Mit Abschluss eines berufsbegleitenden Promotionsstudiums an der Universität Frankfurt zum Dr. phil. wurde er 1998 Chefredakteur und später Geschäftsführer des F.A.Z.-Instituts. 2001 machte er sich selbstständig und legte den Grundstein des heutigen Fachver-



Nach der Lesung signierte der Autor André Hülsbömer noch Bücher. FOTO: SCHÄFER

lags F.A.Z. Business Media. Ende 2017 verkaufte er seine Beteiligung an die F.A.Z. Mit seiner Frau Melanie erwarb und renovierte er den Auenlandhof, der heute Biergarten, Hofcafé, Seminarhof samt Eventgastronomie, einen kleinen Weinberg, ein Jagdrevier und eine Destille umfasst. Er ist im Dorfleben verwurzelt und ist nach der letzten Kommunalwahl sogar als Ortsvorsteher (parteilos) gewählt worden. Selbst gekelterten Apfelwein und

Weißwein hatte er nach Wächtersbach mitgebracht, ebenso seine Ehefrau und eine Tochter.

Dreißigjähriger Krieg wird in „Winterling“ erlebbar

An einem ohnehin finsternen Tag im Herbst 1670 geraten Ortsvorsteher Dieffenbach und einer der vorderen Bauern im oberhessischen Dauernheim, der Leibeigene Jo-

hannis Edler, bös' aneinander. Ihr Landesherr im Bingenheimer Schloss will die Abgaben erhöhen, doch das Bauernvolk weiß jetzt schon kaum über den nächsten Winter zu kommen, so der Inhalt des Buches. Edlers Gerechtigkeits-sinn ringt mit der Fügsamkeit seines Standes. Erstmals will er sich widersetzen. Während sein besonnener Schwiegervater ihn gerade noch einfangen kann, nimmt Edlers leidenschaftlicher Erstgeborener die Sache schließlich allein in die Hand.

Er habe für diesen Roman gründlich recherchiert, unter anderem in den Archiven der Heimat- und Geschichtsvereine und der Kirchengemeinden. Detailliert kann der Autor nun die Alltagsgeschichte der Leibeigenen jener Zeit schildern und als Gegenpol die Verschwendungssucht des Adels. Man beginnt zu ahnen, warum diese Konfrontation in den Bauernkriegen gipfelte. Mit Pfarrer Soldau taucht der Autor sogar in die Hexenprozesse in Büdingen ein, wobei diese Schilderungen sehr unter die Haut gingen. Die gelesenen Passagen weckten die Lust, das Buch zu lesen. Es endet versöhnlich mit einer Passage aus Münster, wo 260 Kriegsparteien 1648 den Frieden ausgehandelt haben, dessen Grundgedanke die religiöse Toleranz gewesen sei. Der Applaus der zirka 20 Anwesenden war Dr. André Hülsbömer sicher. Gerne signierte er noch Bücher.

„Die richtige Alternative“

Grüne Wächtersbach sprechen sich im „Kandidatencheck“ für Jan Volkmann aus

Wächtersbach (re). Die Grünen Wächtersbach bestärken in einer Pressemitteilung ihre Unterstützung für Jan Volkmann bei der anstehenden Bürgermeisterwahl. In den vergangenen Jahren habe die Partei in den Sozialen Medien mit dem Format „Faktencheck“ gearbeitet. Zur Bürgermeisterwahl hätten sie diese Idee erneut aufgegriffen, diesmal als „Kandidatencheck“. „Der Blick auf zentrale Themen zeigt: Wächtersbach braucht einen Wechsel – und mit Jan Volkmann gibt es dafür die richtige Alternative“, schreiben die Grünen.

Ein erster Unterschied liege in der Unabhängigkeit. Andreas Weiher sei seit Jahrzehnten fest in der SPD verwurzelt. Seine Kandidatur hat er ausschließlich innerhalb seiner Partei abgestimmt, ohne den Austausch

mit anderen Fraktionen zu suchen, schreiben die Grünen. Volkmann habe es anders gemacht: Schon vor seiner offiziellen Bewerbung habe er das Gespräch mit allen im Stadtparlament vertretenen Parteien gesucht. CDU, Grüne und Freie Wächter unterstützen inzwischen seine Kandidatur. „Für uns ist das ein klares Signal: Volkmann steht nicht für parteipolitische Lager, sondern für Zusammenarbeit über Grenzen hinweg“, schreiben die Grünen.

Ein zweiter Schwerpunkt sei die Bürgernähe. Unter Weiher dominierte aus Sicht der Öko-Partei oft eine Politik, die stark auf Neubauten und teure Infrastruktur setzte. Anerkannt sei dabei: Mit der Sanierung des Schlosses und der Gestaltung des Schlossumfelds habe er sichtbare Akzente gesetzt und sich verdient gemacht. Doch der Preis dafür sei eine hohe Verschuldung der Stadt.

Hinzu komme, dass bei Konflikten häufig Abgrenzung im Vordergrund gestanden habe – so seien Schulhöfe und Sportplätze eingezäunt worden, wenn Jugendliche sich dort trafen. Anstelle von Gespräch und Beteiligung habe oft eine bauliche Antwort gestanden. Volkmann gehe einen anderen Weg. Er habe in seiner Zeit als Stadtverordnetenvorsteher stets den Dialog gesucht, kenne durch seine jahrelange Vereinsarbeit die Anliegen der Menschen und gelte als sehr guter Zuhörer, schreiben die Grünen.

Der dritte große Unterschied sei die Perspektive. Wächtersbach stehe vor unsicheren Zeiten mit finanziellen Belastungen, globalen Krisen und gesellschaftlichen Spannungen. Volkmann bringe die Erfahrung mit, in solchen Situationen Verantwortung zu übernehmen. Als Offizier habe er in internationalen

Einsätzen für die Sicherheit unzähliger Menschen gesorgt, Entscheidungen unter Druck getroffen und bewiesen, dass er Teamführung beherrscht. „Er ist ein Brückenbauer, der Gegensätze zusammenführt und gemeinsame Lösungen möglich macht“, so die Grünen. Weiher dagegen stehe vor allem für ein „Weiter so“ im bisherigen Verwaltungsmodus.

„Die Aufgaben in den kommenden Jahren erfordern Mut, Verlässlichkeit und die Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen“, wird Eva Bonin zitiert, Fraktionsvorsitzende der Grünen Wächtersbach. „Jan Volkmann vereint all das. Er ist bereit, Verantwortung zu übernehmen, er sucht den Dialog und er bringt die Perspektive mit, Wächtersbach in eine gute Zukunft zu führen. Deshalb ist er für uns der richtige Kandidat.“

Alles klar fürs Medizinische Versorgungszentrum?

Zwei Birsteiner Ausschüsse empfehlen Vertragsabschlüsse mit Bauherr Lars Birx und Hausärzte MKK

Birstein (nh). Der Weg für das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) in Birstein scheint frei: Jeweils einstimmig haben der Sozial- und der Bauausschuss den Vertragsabschluss mit Bauherr Lars Birx und Hausärzte MKK befürwortet. Die Entscheidung liegt letztlich bei der Gemeindevertretung, die am Donnerstag, 18. September, tagt.

Der Bauunternehmer Lars Birx aus Mauswinkel will zur Verbesserung der medizinischen Versorgung an der Steinauer Straße 1 in Birstein ein Gebäude mit Gewerberäumen und Wohnungen errichten. Die Gemeinde soll dabei für 20 Jahre einen Teil der Räume anmieten und direkt für zehn Jahre an das Unternehmen „Hausärzte MKK“ weitervermieten. Die Innenausstattung soll die Gemeinde mithilfe von Fördermitteln anschaffen und ebenfalls weiterver-

mieten. Eigentlich hatte die Gemeindevertretung dem Vorhaben bereits im Juli zugestimmt. Allerdings war es in der Folge des Beschlusses zu Diskussionen gekommen. Bauherr Lars Birx ist selbst für die SPD Teil der Gemeindevertretung. Im August kündigte Bürgermeister Fabian Fehl (SPD) an, die Verträge erst nach der Gemeindevertretersitzung am Donnerstag, 18. September, zu unterschreiben. Das solle verhindern, dass der Eindruck entstehe, es werde „zum Vorteil Einzelner gehandelt“. Außerdem hatte das Gemeindeparlament beschlossen, vor dem Vertragsabschluss eine Stellungnahme des Hessischen Städte- und Gemeindebundes (HSGB) einzuholen, um den Beschluss rechtlich abzusichern.

So fand das Projekt am Dienstag erneut seinen Weg auf die Tagesordnung des Sozial- und des Bauausschusses. Bürgermeister Fehl führte dabei aus, dass die Gemein-

de als Ankermieter fungiere und ein Stockwerk des Gebäudes für 20 Jahre anmiete. Der Mietvertrag sei der Gemeindevertretung inzwischen vollständig vorgelegt worden. Die Gemeinde vermietet diese Fläche dann für zehn Jahre zum gleichen Preis an „Hausärzte MKK“ weiter, mit der Option auf eine Verlängerung des Mietvertrages. „Am Ende bleiben bei der Gemeinde keine Kosten“, sagte Fehl. Nach dem Beschluss der Gemeindevertretung sollen beide Verträge unterschrieben werden. Die Fläche betrage 251 Quadratmeter, die Kaltmiete pro Quadratmeter 9 Euro.

In einer Stellungnahme schreibt der HSGB, dass der im Juli gefasste Beschluss bereits als Genehmigung des Mietvertrages anzusehen sei, wie Fehl berichtet. Eine vollständige Offenlage des Mietvertrages wäre demnach nicht mehr notwendig gewesen. Zur Frage, ob in diesem Fall eine Ausschreibung notwendig

gewesen wäre, habe der HSGB mitgeteilt, dass dies nur bei einem sogenannten Bestellbau der Fall sei, in diesem Fall jedoch nicht.

Süren Reifschneider (FBG) distanzierte sich im Sozialausschuss von einer Pressemitteilung seiner Partei. Darin forderten die FBG den Bürgermeister auf, den gesamten Mietvertrag offenzulegen. Es müsse alles getan werden, um einem Geschmäcke entgegenzuwirken, schrieb die FBG. Diese Pressemitteilung sei allerdings ohne das Wissen von Reifschneider veröffentlicht worden, er habe dem nicht zugestimmt. „Ich finde das einfach unfair“, sagte er und bekräftigte seine Zustimmung zu dem Vorhaben.

Letztlich empfahlen sowohl der Sozial- als auch der Bauausschuss das Vorhaben einstimmig und ohne größere Diskussionen. Die Entscheidung liegt nun am Donnerstag, 18. September, bei den Gemeindevertretern.